

Long Distance Challenge 2018

Die Long-Distance-Challenge des Union-Yacht-Club Attersee (UYCAs) fand heuer das dritte Mal statt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Text und Fotos: Gert Schmidleitner

Die Langstreckenregatten des UYCAs werden seit drei Jahren zu einer Gesamtwertung zusammengefasst: der „Attersee-Grand-Prix“, die „24hours“ und die „Lange Wettfahrt“ sind die Events, die die Meilenfresser bevorzugen. Je nach Event wird nur am Tag oder auch in der Nacht gesegelt. Startberechtigt waren alle Boote, ob alt ob neu, ob groß ob klein, ob leicht ob schwer. Nur bei den 24hours muss es ein von mindestens zwei Personen gesegelt (sicheres) Kielboot sein.

Dank an Sponsoren. Um diese Regatten auf so hohem Niveau durchführen zu können, braucht es gute Sponsoren: Die Hauptsponsoren Consulting Company und Schönleitner Bau / Attergauer Wohnbau tragen die Hauptlast. North Sails und Pitter Yachtcharter stifteten neben ihrer finanziellen Leis-

tung wertvolle Sachpreise. Die OBER-ÖSTERREICHERIN ist ein wertvoller Medienpartner. Heidlmaier Kommunikation ist für die Grafik verantwortlich. Stelzl Yachtcharter, Helvetia Versicherungen, Gasteiner, Auer und Spitzer Design-Akustik runden das Programm ab.

Stark umkämpfter Sieg. In die Wertung kamen 126 Boote, so viele wie noch nie! Die vorderen Plätze waren stark umkämpft. In der Endabrechnung gewann Christian Hofmann mit dem 110 Jahre alten Ausgleicher „Mah Jong“. Klar, die Originalsegel waren es nicht mehr, aber der Rumpf ist noch original! Etwas dahinter rangiert Klaus Rebhan, der mit einer modernen Konstruktion, einer Melges 24 unterwegs war. Knapp dahinter Julian Hofmanninger auf einer J/70. So verteilten sich die Siege nicht nur zwischen verschiedenen Bootsklassen verschiedenen

Alters, auch die Clubs UYCAttersee, SCAttersee und SCKammersee zeigen sich am Siegerpodest.

Schöner Gewinn. Damit alle, die an allen drei Regatten teilgenommen haben – und das ist ja die Challenge –, unabhängig von ihrer Performance am Wasser belohnt werden können, sponserte Pitter Yachtcharter eine Dreikabinen-Regattayacht für den im kommenden Jahr stattfindenden Croatia Coast Cup – eine Langstreckenregatta in Kroatien. Diese wurde sinnvollerweise verlost und ging an Wolfgang Spitzer, der heuer das erste Mal mit dabei war. Eine schöne Belohnung.

Für das nächste Jahr plant der UYCAs eine Neuerung: Aufgrund des großen Zuspruchs wird wahrscheinlich eine 12-Stunden-Regatta ins Programm aufgenommen!



Julian Hofmanning landete auf dem dritten Platz.



Auf Platz zwei konnte sich Klaus Rebhan sehen lassen.



Gert Schmidleitner vom UYCA überreicht Wolfgang Spitzer den Preis der Verlosung: eine Dreikabinen-Regattayacht für den im kommenden Jahr stattfindenden Croatia Coast Cup, gesponsert von Pitter Yachtcharter.



In der Endabrechnung der Long Distance Challenge gewann Christian Hofmann mit dem 110 Jahre alten Ausgleichler „Mah Jong“.

Attersee Grand Prix

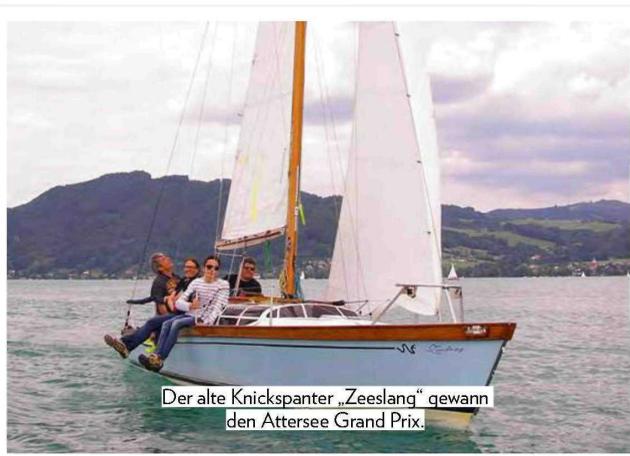
Am Samstag, 7. Juli, fand der Attersee-Grand-Prix zum 28. Mal statt. Über 250 Segler nahmen daran teil und machen den Grand-Prix damit auch heuer zu einer der größten Breitensport-Segel-Veranstaltungen Österreichs. Die Boote hatten beim Grand-Prix eine Strecke von 17,5 Seemeilen (etwa 32,5 Kilometer) zu bewältigen und segelten dabei in der halben Attersee ab: Attersee - Parschallan - Kammer - Attersee - Weyregg - Kammer - Attersee lautete die zu bewältigende Strecke.

Von Flaute bis

Mastbruch. Dabei zeigte sich die Natur von allen Seiten: Während es frühmorgens noch starke Regenfälle gab, lachte am Nachmittag wieder die Sonne vom Himmel. Beim Start um 10

Uhr hatte es schon aufgehört zu regnen ... Der Wind blieb teilweise aus, frischte am Nachmittag aber doch auf und hatte teils kräftige Böen. In einer

Die Sicherungsboote des UYCA sowie die Wasserrettung Weyregg waren rasch beim Unfallboot. Glücklicherweise gab es keine Verletzten!



Der alte Knickspanter „Zeeslang“ gewann den Attersee Grand Prix.

Sieg für UYCA. Die an der Regatta teilnehmenden Boote haben entsprechend ihres Geschwindigkeitspotenzials ein unterschiedliches Handicap, sodass halbwegs fair gegeneinander gesegelt werden kann. Das schnellste Boot im Ziel war der Tornado der Brüder Christian und Bernhard Eitzinger mit einer Segelzeit von knapp vier Stunden. Nach berechneter Zeit gewann der alte Knickspanter „Zeeslang“ mit der UYCA Attersee Mannschaft Michael und

Elias Baumann / Edmund Bernd / Uschi Gföllner. Die vier waren über den Sieg gleichermaßen überrascht als auch erfreut!

→



90. Lange Wettfahrt

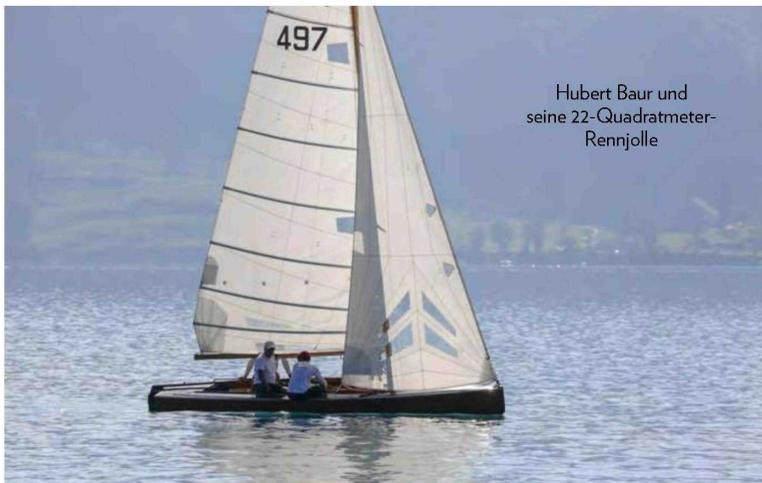
Die Lange Wettfahrt um das Blaue Band vom Attersee und den Burgau-Pokal ist die traditionsreichste Mittelstreckenregatta Europas! Mit 92 teilnehmenden Booten wurde zwar die angestrebte 100-Boot-Marke nicht erreicht, dennoch ist diese Regatta die teilnehmerstärkste Regatta am Attersee.

Stillstand am See. Beim Start um 7 Uhr zeigte sich das Wetter am See von seiner schönsten Seite – was meist zur Folge hat, dass sich kein Wind zeigt. Bei kaum erkennbaren Luftbewegungen schob sich das Feld langsam in Richtung Süden. Schon früh konnte sich die Asso 99 von Axl Wiesinger vom Feld absetzen. Das Team zeigte das meiste Geschick, den unsichtbaren

Wind einzufangen und in Fahrt umzusetzen. Ab Nussdorf konnte sich hinter Wiesinger ein weiterer Führungspulk aus Booten mit großen Segelflächen und 20 Quadratmeter Rennjollen vom Feld absetzen. Die Asso 99 wollte ihren kilometerweiten Vorsprung weiter ausbauen und suchte den Wind am Ost-Ufer und kam dabei aber zum totalen Stillstand, während sich der Verfolgerpulk am Westufer vorbeischoß. Dann schien es, als würde ein Rosenwind anspringen. Die Spinnaker und Gennaker wurden gesetzt, und es ging für die schnellsten mit immerhin 4-5 Knoten (7-9 km/h) – im Vergleich zu 0,5 bis 1 Knoten zuvor – in Richtung Burgau. Der 18-Footer von Günther Zieher übernahm erwartungsgemäß als schnellstes Schiff im Feld die Füh-

rung, danach folgte die Esse 850 von Markus Bösch. Nach der Rundung der Boje in der Burgau ging es bei annähernd konstantem Wind nach Norden über rund 20 Kilometer zur nächsten Boje nach Kammer und von dort weiter ins Ziel in den UYCAS.

Auf Erfolgskurs. Der teils sehr schwache Wind verhinderte natürlich, dass der Strecken-Rekord (siehe unten) heuer gebrochen wurde. Erster im Ziel war Günther Zieher mit seinen Söhnen Moritz und Felix auf dem 18-Footer, mit dem er auch 2005 schon den Rekord aufgestellt hat. Heuer benötigte Zieher 6 Stunden, 53 Minuten und 43 Sekunden – das ist fast das Doppelte seines Rekordes. Nach berechneter Zeit war die 22 Quadratmeter Rennjolle mit Hubert Baur (BRD) voran. Er gewann vor der Sonderklasse „Jugend“ von Stefan Beurle (SCKammersee) und der 15 Quadratmeter Rennjolle von Arthur Vlasati (UYCMondsee). Bester UYCAttersee-Teilnehmer war Jörg Tittes auf einem Joker, dem bestplatzierten modernen Boot. Der Burgau-Pokal für das schnellste Kielboot nach berechneter Zeit ging an die Jugend von Stefan Beurle auf seiner Sonderklasse. Den Olympia-Pokal für das schnellste olympische oder ehemals olympische Kielboot gewann Thomas Richter (UYCAS) mit einem Drachen. Das Event brachte sowohl junge, als auch erfahrene Segler an den Start. Sie traten auf neuen Konstruktionen sowie auf teils über 100 Jahre alten Booten an, um den Rekord zu brechen.





Die Gewinner der 24 hours freuten sich über eine gelungene Regatta.



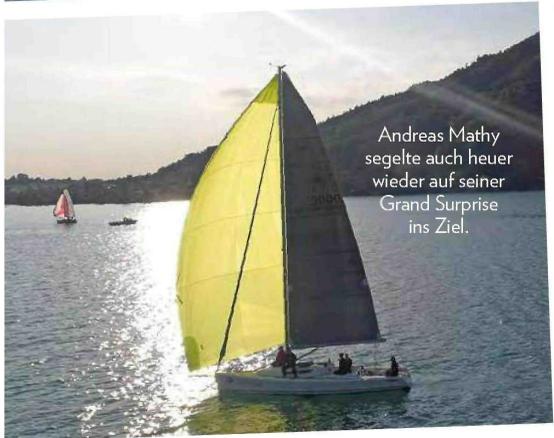
Die UFO 22 von Gerald Truttenberger



Start der 24hours-Regatta



Gerald Truttenberger und sein Team sackten den dritten Platz des 24hours-Rennen ein.



Andreas Mathy segelte auch heuer wieder auf seiner Grand Surprise ins Ziel.

Bei den 24 hours vom Attersee am 13. und 14. Juli waren sowohl Ausdauer als auch Nervenstärke gefragt. Zu Beginn gab es am Freitagabend sehr wenig Wind und die Boote kamen kaum voran. Es dauerte lange, bis sie die erste Hälfte der großen Seerunde abgeschlossen hatten. In der zweiten Nachthälfte brachte Südwind die Teilnehmer auf fünf bis sechs Knoten Fahrt, was einer vernünftigen Geschwindigkeit beim Segeln entspricht. „Toll, da weiß man wieder, warum man bei einer 24-Stunden-Regatta

Gewitter einige Sturmböen über das Feld und forderten die schon teilweise sehr müden Teilnehmer noch einmal bis an die Grenzen. Nur der guten Seemannschaft der Skipper ist es zu verdanken, dass weder Material noch Menschen zu Schaden kamen und die starken Böen in Geschwindigkeit umgesetzt wurden.

Auch heuer zum Sieg. In der Führung wechselten sich Klaus Rebhan mit seiner Mannschaft auf einer Melges 24 und Vorjahressieger Andreas Ma-

thym mit seinem Team auf einer Grand Surprise ab. Nach 24 Stunden ohne Pause hatte Mathy den Bug um circa 100 Meter vor Rebhan und gewann mit 72,822 gesegelten Meilen (117 Kilometer) damit die absolute Wertung. Die genaue Position der Boote wurde übrigens mit einem Trackingsystem festgestellt, das die Position der Boote während der gesamten 24 Stunden live übertrug. Der verschiedenen Performance der teilnehmenden Boote Rechnung tragend, sind alle Boote mit einem Handicap, der Yardstickzahl ausgestattet. Nach Korrektur durch dieses Handicap gewann der dritte der absoluten Wertung Gerald Truttenberger mit seinem Team auf einer UFO 22.

thy mit seinem Team auf einer Grand Surprise ab. Nach 24 Stunden ohne Pause hatte Mathy den Bug um circa 100 Meter vor Rebhan und gewann mit 72,822 gesegelten Meilen (117 Kilometer) damit die absolute Wertung. Die genaue Position der Boote wurde übrigens mit einem Trackingsystem festgestellt, das die Position der Boote während der gesamten 24 Stunden live übertrug. Der verschiedenen Performance der teilnehmenden Boote Rechnung tragend, sind alle Boote mit einem Handicap, der Yardstickzahl ausgestattet. Nach Korrektur durch dieses Handicap gewann der dritte der absoluten Wertung Gerald Truttenberger mit seinem Team auf einer UFO 22.

Alle Ergebnisse im Detail unter www.long-distance-challenge.at